

Österreichische Akademie der Wissenschaften
Institut für Gegenwartsvolkskunde
in Zusammenarbeit mit dem
Österreichischen Museum für Volkskunde

Ausstellung
Wandlungen des ländlichen Wohnens
in der Gegenwart

1976

Institut für Gegenwartsvolkskunde
Arbeitsstelle Mattersburg
Altes Rathaus

Institut für Gegenwartsvolkskunde

Direktor: Wiss.Oberrat Dr. Klaus Beitzl
1080 Wien VIII., Laudongasse 19,
Tel: 43 41 54

Katalog und Ausstellung:

w.Hofrat Univ.Prof.Dr. Leopold Schmidt
Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde

Vervielfältigung: Ing. G. Wald, Universitätsstr. 10
1090 Wien

Alle Rechte vorbehalten

Vorwort

1972 beschloß die Österreichische Akademie der Wissenschaften die Gründung des Instituts für Gegenwartsvolkskunde. Das Institut konnte zunächst räumlich am Österreichischen Museum für Volkskunde untergebracht werden, wo der Grundbestand der Dokumentation zur Gegenwartsvolkskunde schon vorhanden war, und weitergefördert wurde. Dazu konnten die Akademie und der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung je eine wissenschaftliche Hilfskraft zur Verfügung stellen. Die Dokumentation wurde auf verschiedenen Sparten vorgetragen und zielt in Richtung auf die Erfassung der Haltung des traditionsgebundenen Menschen in der Gegenwart als einer Periode eines offensichtlichen Kulturwandels.

Im Verlauf der Ausweitung der Institutsarbeit ergab es sich, daß die Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung daran Anteil nahm und sich erbötig machte, in Mattersburg Räumlichkeiten für eine Arbeitsstelle des Institutes zur Verfügung zu stellen. Die Stadt Mattersburg widmete für diesen Zweck den 1. Stock ihres ehemaligen Rathauses, das in den letzten Jahren als Schule gedient hatte. Die Adaptierung übernahmen die Burgenländische Landesregierung und die Stadt Mattersburg, wofür im Namen des Institutes herzlich zu danken ist. Das Österreichische Museum für Volkskunde, das durch Hauptsammlung, Bibliothek und Photothek eng mit dem Institut verbunden ist, stellte verschiedene Möbel und Ausstellungsbehelfe auch für die Arbeitsstelle Mattersburg zur Verfügung. Auch die jeweiligen Planungs- und Aufstellungsarbeiten wurden und werden zusammen mit dem Institut durchgeführt, was schließlich dadurch gegeben ist, daß sowohl

der Obmann des Kuratoriums des Institutes sowie der Direktor des Institutes dem Museum als Beamte angehören.

Die Aufgaben der Arbeitsstelle des Institutes in Mattersburg werden verschiedener Art sein. Zunächst war das Institut selbst einzurichten, das erfreulicherweise im 1. Stock des alten Rathauses von Mattersburg nicht nur über Arbeitsräume, sondern auch über einen kleinen Saal verfügt, den ehemaligen Sitzungssaal. Daraus ergab es sich ganz von selbst, daß dieser Saal als Präsentationsraum in Betracht gezogen werden konnte. Damit verfügt das Institut über einen schönen lichten Raum, in dem Arbeitsergebnisse des Institutes in Form von Ausstellungen, aber auch von Vorträgen usw. der Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Für eine erste derartige Präsentation wurde das Thema "Wandlungen des ländlichen Wohnens in der Gegenwart" gewählt. Das Thema ist in der vom Institut besonders betreuten Dokumentation stark vertreten, wovon hier direkt Gebrauch

gemacht werden konnte. Ferner konnten viele vom Museum in den letzten Jahrzehnten gesammelte künstlerische Darstellungen zur Verwendung kommen, und als weitere wichtige Querschnitt-Dokumentation treten die Photos hinzu, die Bestand und Wandlung des bäuerlichen Hauses im Burgenland in den letzten Jahrzehnten eindrucksvoll zeigen. Damit versucht das Institut ein wichtiges Thema leidenschaftslos sachlich vorzuführen. Der Besucher der Ausstellung und Benützer dieser Dokumentationen muß selbst die für ihn wichtigen Schlüsse daraus ziehen.

Leopold Schmidt

I. Schautafeln

Auf den Schautafeln sind jeweils Architektenaufnahmen von traditionellen Bauernhäusern, die vor fast einem Jahrhundert für alle Bundesländer durchgeführt wurden, Zeitungsnachrichten der Gegenwart gegenübergestellt. Während die Bauernhausaufnahmen aus dem späten 19. Jahrhundert die Häuser in ihrer landschaftlichen Besonderheit wie Denkmäler zeigen, geben die Zeitungsartikel die verschiedenen Eindrücke wieder, welche die Wandlungen des Bauernhauses in der Gegenwart auf den von verschiedenen Standpunkten her interessierten Betrachter machen. Neben einfachen Tatsachenfeststellungen stehen nicht selten Klagen über diesen Wandel, der sich aus den verschiedensten Gründen vollzieht.

Das Institut verfügt zur Zeit über etwa 16.000 Z (= Zeitungsausschnitte) - Belege. Aus dieser großen Zahl war eine kleine Auswahl zu treffen, die nicht nur die

Situation in den einzelnen Bundesländern charakterisieren sollte, sondern auch zeigen, nach welchen Richtungen sich der Wandel im ländlichen Bauen und Wohnen vollzieht, und was der öffentliche Beobachter, also der Zeitungsberichter-statter und der Photograph, davon sehen und zur Kenntnis bringen. Zunächst können immer und überall einfache Bild-berichte festgestellt werden, welche das alte bäuerliche Haus darstellen wollen, meist ohne irgendeine Kenntnis der Fachliteratur. Dazu kommen die vielen Möglichkeiten der Veränderung, vom meist wirtschaftlich bedingten Umbau bis zur Versetzung, zur Übertragung etwa in Freilichtmuseen. Die Dokumentation dazu ist besonders groß, doch wird hier nur knapp darauf hingewiesen. Wesentlicher erscheint es, daß manche Z-Belege das herkömmliche Wohnen in den alten Häusern betonen, unter Umständen davon berichten, wer in einem derartigen Haus geboren wurde oder doch zeitweilig

gelebt habe. Manche Häuser sind auf diese Weise schon zu Gedenkstätten geworden, manche werden zu kürzer- oder längerlebigen Künstlerherbergen. Es gibt, besagt die Dokumentation, neben der selbstverständlichen hergebrachten Funktion des Wohnens bäuerlicher Menschen in den ländlichen Häusern, auch eine Zweitfunktion, die womöglich auch dokumentiert werden sollte. Unter Umständen bleiben in manchen Landschaften, deren Haus sich in raschem Wandel befindet, überhaupt nur mehr solche Häuser, die eine Zweitfunktion bekommen haben, in der alten Form erhalten. Was für die alten Wohnbauten gilt, scheint für die Wirtschaftsbauten kaum gelten zu können. Sie verschwinden noch rascher als jene, und werden schließlich überhaupt nur mehr in Musterexemplaren in Freilichtmuseen bewahrt bleiben.

Schautafeln

I.

Deutsche Bauernhäuser aus Agendorf bei Ödenburg.

Aufgenommen von J.R.Bünker (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Ungarn 1)

Z:

1. Hans Sedlmayer, Das sogenannte Denkmalschutzjahr 1975. Was bleibt, sind nur Rückzugsgefechte, wenn es nicht gelingt, das heutige Bauen zu stoppen (Die Presse, 11./12.VII.1975, Wochenendbeilage, S.I)
2. Peter Simlinger, Die Frage der Ortsidentität. Modellarbeit des Instituts für Formgebung (Wiener Zeitung, 11.VII.1975, S.5)
3. Kristian Sottriffer, "Mein Dorf" ist in Gefahr. Zu einer Enquete über ländliches Bauen auf Schloß Lengsfeld (Die Presse, 19.XI.1975, S.6)

II.

Heanzisches Bauernhaus in Oberschützen, Bez. Oberwarth.

Aufgenommen von J.R.Bünker (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Ungarn 2)

Z:

1. (-), Nach dem restlosen Ausverkauf des bäuerlichen Mobilars: Jetzt geht es um das ganze Haus
(Neue Illustrierte Wochenschau, Nr. 15, 9.IV.1972, S.6)
2. (-), Stirbt das österreichische Bauernhaus? Heimische Architekten entwickelten "Typen-Gehöfte", als Rettungsanker für den bodenständigen Stil.
(Wiener Zeitung, 30.IV.1976, S.23)
3. (-), "Ärger als alle Kriege." Wiener Diplomingenieur untersucht das Ausmaß der baulichen Zerstörung des Burgenlandes. Eine der schönsten Hauslandschaften Europas stirbt.
(Wochenpresse Nr. 41 v. 13.X.1971, S.6)

4. (-), Ein maßstabgetreues Miniaturmodell des Neumarkter Atelierhauses, in dem alljährlich bekannte Künstler zu Gast sind, in Windisch-Minihof (Kronenzeitung 1975, S.27)
5. Hedy Grolig, Der Streckhof bleibt auf der Strecke. Burgenländische Denkmalpflege konzentriert sich auf Schlösser. Freilichtmuseum Tatzmannsdorf vor der Fertigstellung. (Wiener Zeitung Nr.193 v.22.VIII.1970, S.3)
6. Otto Stradal, Reiding, Lied des burgenländischen Sommers. Franz Liszt: Ein Haus im Grenzland erzählt. (Kurier v.6.VII.1972, S.7)

III.

Weinhauerhäuser aus Kritzendorf und Weißenkirchen
 Aufgenommen von A.v.Wielemanns (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Niederösterreich 5)

Z:

1. (Das gute Beispiel), Ensembleschutz nun auch in Mödling (Die Presse, 8./9.XI.1975, S 18)

2. (Das gute Beispiel), Kommunikationszentrum in einem alten Mödlinger Haus (Pfarrgasse 4)
(Die Presse v,21./22.XII.1974, S.16)
3. (-), Ensembleschutz mit Maurerbürste und Kalkeimer
(Kellergasse in Bockfließ)
(Die Presse v.20.III.1975, S.4)
4. (-), Kardinal König feiert heute 70.Geburtstag. Die glücklichsten Stunden in der Studierstube (mit Geburtshaus in Warth 11, Gem. Rabenstein an der Pielach)
(Kurier v.3.VIII.1975, S.3)
5. Curt A.Moser, Bauer übers Wochenende. Immer mehr Großstädter befassen sich mit dem Wunschgedanken
(Bauernhaus in der Nähe von Groß-Gerungs, Waldviertel)
(Kurier-Magazin v.1.VII.1974, S.I)

IV.

Greder-Haus in Kephen-Steegen, pol. Bez. Wels

Aufgenommen von A.v.Wielemanns (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Oberösterreich 2)

Z:

1. Reinhold Tauber, Hausruckhof kommt zu Museumsehren
(Stehrerhof in Neukirchen)
(Oberösterreichische Nachrichten v.25.III.1975, S.8)
2. Heide Gottas, Eine Landschaft wandelt ihr Gesicht.
Im oberen Mühlthal ändern sich die Besitzverhältnisse. Bungalows statt Bauernhäuser.
(Wiener Zeitung v.5.IX.1972, S.3)
3. (-), 220 Jahre alter Troadkasten Übersiedelte (aus Offenhausen) ins Mühlviertel.
(Oberösterr.Nachrichten v.1.VIII.1974, S.7)
4. (-), Rauchhaus frequentiert wie noch nie. Öffentlichkeit schenkt Freilichtmuseum größte Beachtung. Altes Dörrbadl aufgestellt. Land und Gemeinde (Mondsee) halfen.
(Oberösterr.Volksblatt v.12.VI.1962, S.7)

5. Jörg Mauthe, Watschenmanns Bilderbuch. 2. Tirol in Oberösterreich? Das Tiroler Pultdach wird außerhalb Tirols zur grassierenden Pest (hier: Reihersdorf, O.Ö.)
(Kurier v.17.VIII.1975, S.6)

V.

Nieder-Traxl-Gut in Berg bei Söllheim

Aufgenommen von J.Eigl (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Salzburg 1)

Z:

1. Gerhard B.Benesch, Jedes Haus hat seinen Turm
(Glockentürmchen)
(Kleines Frauenblatt v.18.III.1962, S.6)
2. (-), Pinzgauer Paarhof wird Heimatmuseum (Klausengut in Hollersbach mit Sammlung Kan.Josef Lahnsteiner).
(Salzburger Nachrichten v.25.IX.1974, S.6)

3. (-), Räder der Gmach-Mühlen stehen zu lange still. Denkmalschutz, Naturschutz und Lions Club bemühen sich um die Rettung der Bauwerke am Siebenmühlenbach bei Pfarrwerfen.
(Salzburger Nachrichten v.10.V.1975, S.9)
4. (-), Sechs Ursachen für Dorfbildänderung. Bauliches Ost-West-Gefälle der Agrargemeinden. Landschafts-Instrumentarium kam fast zu spät.
(Salzburger Nachrichten v.16.XI.1974, S.6)
5. (-), Der See mit den berühmteren Kollegen (Wallersee), mit der Wiesmühle, dem Domizil Carl Zuckmayers in Henndorf.
(Kronenzeitung, Reisemagazin 1972, S.52)
6. (-), Das gute Beispiel: Ein Beitrag der Privatinitiative zur Stadtbilderhaltung in Hallein
(Die Presse v.1./2.II.1975, S.18)

VI.

Ernstgut in Fanning, Bez. Tamsweg im Lungau

Aufgenommen von Vitus Berger (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Salzburg 6)

Z:

1. Michael Martischinig, Faszination alter Holzarchitektur
(Buchbesprechung von V.H.Pöttler, Alte Volksarchitektur, und Otto Swoboda, Alte Holzbaukunst in Österreich)
(Salzburger Nachrichten v.27.IX.1975, S.29)
2. (-), Der Standlhof im Lungau wurde zum Refugium literaricum. Kristallisationspunkt für kulturelle Aktivitäten im Lungau (Eine Schöpfung des Residenz Verlages Salzburg)
(Salzburger Landeszeitung, Sonderbeilage Nr. 16, vom 21.IV.1976, S.4)
3. (-), Altes Bauernland im Lungau. Erholung, Ruhe und Romantik im dörflichen Bergland
(Wiener Zeitung v. 28.XI.1976, S.6)

VII.

Breitenau bei Mixnitz. Valentin Schragl, vulgo Obersattler
Aufgenommen von Karl Lacher (= Das Bauernhaus in
Österreich-Ungarn, Blatt Steiermark 4)

Z:

1. (-), Österreichs Denkmäler alter Holzbaukunst. Neue Aufgaben für die alten Holzbauten sind notwendig (Bilder aus Krakaudorf). (Wiener Zeitung v.4.IX.1971, S.23)
2. Otto Swoboda, Denkmäler der Holzbaukunst in Österreich. Wenige sakrale Holzbauten blieben erhalten. Kastenspeicher bei Ratten, Oststeiermark) (Wiener Zeitung Nr.187 v.13.VII.1966, S.VIII)
3. (-), Kastenspeicher in Piregg bei Birkfeld (Wiener Zeitung v. 30.III.1973, S.9)

VIII.

Das Sank-Haus Nr.4 in Gritschach, Gem. Seeboden am Millstätter See.

Aufgenommen von J.R.Bünker. (= Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn, Blatt Kärnten 6)

Z:

1. Otto Swoboda, Ist nicht auch Volkskultur schutzwürdig? Ein seltenes und großartiges Mühlenensemble in Kärnten (Oberes Mölltal).
(Die Furche Nr. 28 v. 12.VII.1975, S.8)
2. (Wi -), Hausformen in Unterkärnten (Wolfnitz, Saualpe).
Salzburger Nachrichten v.28.XII.1974, S.10)
3. (-), Barocke Holzkirche aus Kärnten (Dreifaltigkeit am Gray, Schaumboden Bez. St.Veit an der Glan)
(Wiener Zeitung v.14.IX.1972, S.23)

IX.

Bauernhaus bei Kirchbichl, pol.Bez. Kufstein, Tirol

Aufgenommen von W.v.Flattich (= Das Bauernhaus in
Österreich-Ungarn, Blatt Tirol 1)

Z:

1. (-), Morgen kommt die Schubraupe ... und Österreich
wird wieder um ein altes Kulturgut ärmer sein.
(Neue Illustrierte Wochenschau Nr.42 v.20.X.1974,
S.28)
2. Dietmar Grieser, Grigia gibts wirklich...
Auf Robert Musil Spuren im Fersental
(Wiener Zeitung v.7.IX.1974, S.18)
3. (-), Schnalstaler Spezialitäten. Frische Nudeln,
alter Schnee. Ein urwüchsiges Südtiroler
Bergbauerngebiet.
(Süddeutsche Zeitung Nr. 155 v.8.VII.1976, S.33)

X.

Bauernhaus zu Bizau in Vorarlberg

Aufgenommen von J.W. Deininger (= Das Bauernhaus in
Österreich-Ungarn, Blatt Vorarlberg 1)

Z:

1. Annemarie Kallbrunner, Fachwerkbauten geben der
Bregenzer Oberstadt ihren Charakter
(Die Presse v. 22./23.X.1966, S.6)

II. Bauernhausaufnahmen im Burgenland durch Arthur Haberlandt

Hatte Michael Haberlandt ab 1895 die Möglichkeit, das österreichische Bauernhaus einschließlich des burgenländischen in Rißzeichnungen erfassen zu lassen, so ergab sich für seinen Sohn und Nachfolger Arthur Haberlandt etwa ab 1926 die Möglichkeit, das Bauernhaus im Burgenland im Rahmen der ganzen burgenländischen Volkskunst photographisch zu erfassen. Arthur Haberlandt führte zu diesem Zwecke mehrere Bereisungen des Burgenlandes durch, zum Teil noch per Fahrrad, und schuf einen großen Grundstock von Aufnahmen, einen photographischen Querschnitt durch den Bestand um 1930. Dieser Bestand wurde zum Teil für seine Darstellung "Volkskunde des Burgenlandes. Hauskultur und Volkskunst" verwendet, die 1935 als Bd. XXVI der Österreichischen Kunsttopographie erschien. Die Gesamtheit der damals entstandenen Aufnahmen (Negative) befindet sich in der Photothek des Österreichischen Museums für Volkskunde.

Auswahl von 16 Aufnahmen Arthur Haberlandts:

1. Oberschützen, Nr. 121, angebauter Kitting (Speicher)
Aufn. 1930. Vgl. ÖKT XXVI, Abb.150
Neg.Nr.167
2. Oberschützen, Dreiseithof Nr.92
Aufn. 1930. = ÖKT XXVI, Abb.147
Neg.Nr.169
3. Oberschützen, Dreiseithof Nr. 92, von der Hofseite.
Aufn. 1930. = ÖKT XXVI, Abb.146
Neg.Nr.170
4. Oberschützen, Haus Nr. 57, mit überschneidenden Dächern.
Aufn. 1930. = ÖKT XXVI, Abb.144
Neg.Nr.171
5. Oberschützen, Haus des Mathias Polster.
Aufn. 1930.
Neg.Nr.176
6. Oberschützen, Nr.124, freistehender Kitting (Speicher)
Aufn. 1930. = ÖKT XXVI, Abb. 151
Neg.Nr.180
7. Oberschützen, Dachgerüst eines eben abgedeckten Hauses.
Aufn. 1930
Neg.Nr.178
8. Purbäch am Neusiedler See. Scheunenfront.
Aufn. 1930
Neg.Nr.186

9. Breitenbrunn, Hof Nr. 54/55, mit gemeinsamer Toranlage.
Aufn. 1929. = ÖKT XXVI, Abb. 85
Neg.Nr.195
10. Mörbisch, Doppel-Streckhof mit zwei Stiegenlauben.
Aufn. 1930.
Neg.Nr.202
11. Podersdorf, Hintergasse, mit Maisspeichern.
Aufn. 1932. = ÖKT XXVI, Abb. 105
Neg.Nr.214
12. Illmitz, Rohrstadel am Seeufer.
Aufn. 1930. = ÖKT XXVI, Abb. 109
Neg.Nr.109
13. Groß-Höflein, Neuhäuselgruppe
Aufn. 1930.
Neg.Nr.255
14. Müllendorf, Gruppe neuer Häuser, mit kleinen Toren.
Aufn. 1929.
Neg.Nr.266
15. Klein-Petersdorf, Haus Nr. 36.
Aufn. 1931. vgl. ÖKT XXVI, Abb. 170
Neg.Nr.170
16. Groß-Höflein, Hof Nr. 85/86, mit Stiegenlaube links.
Aufn. 1926. = ÖKT XXVI, Abb. 11
Neg.Nr.253

Die Parallelaufnahmen dazu wurden 1976 von Dr.Klaus Beitzl durchgeführt.

III. Burgenländische Bauernhäuser in Bildern

Die unvoreingenommene künstlerische Darstellung von Bauernhäusern durch Maler und Graphiker bildet einen gewissen Querschnitt. Der jeweilige Zustand, von Malern unserer Jahrzehnte erfaßt, und zwar ohne volkskundliche Vorschulung und auch ohne kulturkritische Sentimentalität, wird hier anschaulich dargetan.

Das Österreichische Museum für Volkskunde ist seit Jahrzehnten bemüht, wenigstens einen kleinen Teil dieser künstlerischen Produktion zu erfassen und Proben davon zu erwerben. Diese bilden für die Gegenwartsvolkskunde ein anschauliches Belegmaterial, und werden deshalb als solches in der Ausstellung gezeigt. Während von anderen Künstlern jeweils nur Einzelproben erworben werden konnten, wurde der Weg des Wiener Malers Viktor Lederer (geb. Wien 1935) anderthalb Jahrzehnte hindurch genauer verfolgt.

Burgenländische Bauernhausbilder von Viktor Lederer

1. "Burgenländisches Bauernhaus". Straßenseite eines Streckhofes in Trausdorf an der Wulka. Die mächtige Toreinfahrt mit dem "Gehtürl" daneben verbindet das straßenseitig zweifenstrige Wohnhaus mit dem höheren Kastenspeicher. Öl auf Leinwand, 67 x 97 cm. 1961 60.620
2. "Getreideschüttkasten in St.Margarethen, Burgenland". Rückseite eines Hofes in St.Margarethen mit Abschlußmauer an der Ackerstraße. Der Kastenspeicher im Hof höher als das Wohnhaus. Öl auf Leinwand, 65 x 90 cm. 1962 61.156
3. "Stadtzelzeile in der Hintergasse von St.Margarethen". Aneinandergebaute Wirtschaftsgebäude von mehreren Höfen, fensterlos, durch die vorgezogenen Torumbauungen bezeichnet. Öl auf Leinwand, 75 x 90 cm. 1970 65.782

4. "Gehöft in der Lerchengasse von St.Margarethen".
Zeile von mehreren aneinanderggebauten Wirtschafts-
bauten, zum Teil mit vorgezogenen Torbauten.
Öl auf Leinwand, 70 x 95 cm. 1971 66.083
5. "Innenhöfe in Schlaining". Ineinanderübergende
Innenhöfe zweiter Häuser in Schlaining, mit einer
Hochlaube ganz links.
Öl auf Leinwand, 80 x 100 cm. 1974 66.524
6. "Innenhof mit Stiegenlaube". Innenhof eines Hauses
in Schlaining, mit großer Stiegenlaube linker Hand.
Öl auf Leinwand, 70 x 85 cm. 1974 66.525
7. "Innenhof eines Streckhofes". Innenhof eines Hauses
in St.Margarethen, mit kleiner Stiegenlaube vorn rechts.
Öl auf Leinwand, 80 x 95 cm. 1972 66.805

Weitere Bilder

Ungefähr im gleichen Zeitraum wie Lederer haben im Burgenland viele andere Wiener Maler bäuerliche Bauten gezeichnet und gemalt. Das Österreichische Museum für Volkskunde hat einige Stichproben davon erworben.

Bemerkenswert sind die Graphiken von Wolfgang Schönthal, der schon in den Fünziger Jahren im Seewinkel gezeichnet hat. Ferner die Farbkreidezeichnungen von Liesl Freiinger-Wolfarth, der unter anderem mehrer Bilder von Kellern, Kellergassen und Kellervierteln zu verdanken sind. Von Maria Hüttmann stammt eine interessante Draufsicht auf die Dächer von Streckhöfen, von Hermann Kosel die Einbeziehung einer Häuserzeile in eine Angerdarstellung. Die Maler haben sich ihre Motive selbst gewählt.

1. Milly Niedenföhr, Wien

"Schilfrohr-Scheune". Seewinkel, Burgenland.

Sign. und dat. "M.N. 15.8.1969". Die Malerin hat selbst dazu geschrieben "Steht nicht mehr".

Tuschzeichnung. 40,5 x 55 cm. 1969

66.034

2. Liesl Freiinger-Wohlfarth, Wien

"Kellerhäuser bei Heiligenbrunn, südliches Burgenland."

Die Heiligenbrunner Kellerhäuser vor ihrer Unterschutzstellung durch das Bundesdenkmalamt.

Ölkreidezeichnung (Mischtechnik). 49 x 67 cm. 1969

65.107

3. Maria Hüttmann,

"Streckhöfe in einem burgenländischen Dorf."

Blick auf die diagonal gestellten Dächer von mehreren Streckhöfen in einem nicht benannten burgenländischen Dorf.

Öl auf Leinwand. 48 x 60 cm. Um 1960

70.000

4. Hermann Kosel, Wien

"Bildstock in St. Margarethen".

Gemauerter Pfeilerbildstock mit geschnitzter Mariengruppe in der Nische, auf dem Anger und vor Häuserzeile von St. Margarethen im Burgenland.

Öl auf Hartfaserplatte, 46 x 54 cm, um 1965

66.364

Auch die malerischen Bezeugungen der alten Bauernhäuser sind, abgesehen von ihrem künstlerischen Eigenwert, Dokumente. Die Maler und Graphiker haben nicht selten ohne Kenntnis der bisher darauf gewendeten Forschung recht charakteristische Einzelbauten und ganze Ensembles zu ihren Darstellungsmotiven gewählt. Manche der gemalten Häuser sind einige Zeit später verändert oder auch ganz zerstört worden. Das Institut hat sich bemüht, diesen Wandel wieder zu dokumentieren, und wenigstens einige der von Künstlern dargestellten Gebäude nach ihrem Umbau oder ihrer Vernichtung und dem Ersatz durch einen Neubau photographisch festzuhalten. In einigen Fällen ist die Gegenüberstellung durch die Aufnahmen der wiss. Oberräte Dr. Emil Schneeweis und Dr. Klaus Beitzl möglich gewesen.

Diese Dokumentation wird, wenn auch mit beschränkten Mitteln, dauernd fortgesetzt. Der Sinn der Präsentation dieser Zeugnisse zum alten traditionellen Wohnen auf dem Lande und seinem Wandel ist ja nicht derjenige einer Gemäldegalerie, in der die Werke der Maler einfach für sich sprechen sollen, sondern die Einbindung des künstlerischen Zeugnisses in eine vielseitige Dokumentation, welche eben eine der Grundlagen einer Gegenwartsvolkskunde darstellt.

Literatur

Anton Dachler und Michael Haberlandt, Das Bauernerhaus in Österreich-Ungarn. Herausgegeben vom Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein. Text- und Tafelband. Wien 1898.

Friedrich Berg, Dörfliche Bauten im Burgenland und ihre Erhaltung (Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, Bd. XXX, Wien 1976, S 96-110)

Johann R. Bünker, Typen von Bauernhäusern aus der Gegend von Ödenburg in Ungarn (Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. 24, 1894, S. 115-130)

Johann R. Bünker, Das Bauernhaus in der Heanzerei (Westungarn) (Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Bd. 25, 1895, S.89-154)

Johann R. Bünker, Westungarische Vorhallenhäuser (Sitzungsberichte der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, 1907/08, S.3-8)

Karoly Gaál und Olaf Bockhorn (Hg.), Tadten. Eine dorfmonographische Forschung der Ethnographia Pannonica Austriaca 1972/73 (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, H.56) Eisenstadt 1976.

darin: Franz Grieshofer, Haus und Hof im soziokulturellen Wandel (S. 129-158)

Arthur Haberlandt, Volkskunde des Burgenlandes. Hauskultur und Volkskunst (= Österreichische Kunsttopographie, Bd.XXVI) Baden bei Wien 1935.

R. Hansham (Hg.), Burgenland. Grenzland im Herzen Europas. Mit 60 Bildtafeln nach Fotos von Johannes Zachs. Wien 1961.

darin: Leopold Schmidt, Die alte Volkskultur des Burgenlandes (S. 77-104)

J.K. Homma, Burgenland Landeskunde. Herausgegeben von der Burgenländischen Landesregierung. Wien 1951.

darin: Leopold Schmidt, Volkskunde (S. 621-670)

Karl M. Klier, Volkskunde (= Allgemeine Bibliographie des Burgenlandes, V. Teil). Eisenstadt 1965.

Karl Ortner, Der Laubengang burgenländischer Vorhallenhäuser (Burgenländische Heimatblätter Bd.24, 1962, S. 173-176)

Roland Rainer (Hg.), Anonymes Bauen: Nordburgenland.
Herausgegeben vom Institut für Städtebau an der
Akademie der bildenden Künste Wien. Salzburg 1961

Norbert F. Riedl, Die burgenländischen Speicherbauten
mit besonderer Berücksichtigung des "Kittings".
Diss. Wien 1953 (Maschinschrift)

Alfred Schmeller, Das Burgenland. Seine Kunstwerke,
historische Lebens- und Siedlungsformen.
Salzburg 1965

Leopold Schmidt, (Hg.), Burgenländische Beiträge zur Volks-
kunde. Die Vorträge der 6. Österreichischen Volks-
kundetagung in Eisenstadt 1951 (= Veröffentlichun-
gen des Österr. Museums für Volkskunde Bd. II)
Wien 1953

darin: Arthur Haberlandt, Probleme und Aufgaben der
Hausforschung im Burgenland (S. 33-43)

Leopold Schmidt, Die Entdeckung des Burgenlandes im
Biedermeier. Studien zur Geistesgeschichte und
Volkskunde Ostösterreichs im 19. Jahrhundert
(= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland,
Bd. 25) Eisenstadt 1959

Leopold Schmidt, Österreichs Volk gesehen mit den Augen der Maler unserer Zeit. Katalog der gleichnamigen Ausstellung des Österreichischen Museums für Volkskunde im Schloßmuseum Gobelsburg. Wien 1969

Franz Simon, Bäuerliche Bauten im Südburgenland. Ein Bilderbuch über bäuerliches Bauen von einst im Heanzenland, mit 77 ganzseitigen Bildtafeln nach Originalzeichnungen des Autors. Oberschützen 1971

Richard Wolfram (Hg.), Wolfau. Bericht über die Feldforschung 1965/66. Durchgeführt mit Studenten des Institutes für Volkskunde an der Universität Wien unter der Leitung von Karoly Gaal (= Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, H.42) Eisenstadt 1969

darin: Helmut Schöbitz, Das Haus (S.103-142)